



Die Nummer gegen Kummer

Unsere Arbeit im Jahr 2010



Impressum

Eine Veröffentlichung des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) Ortsverband München e.V.
Kapuzinerstraße 9 C, 80337 München, Telefon 0 89/55 53 59, Telefax 0 89/5 50 36 99, info@dksb-muc.de,
www.kinderschutzbund-muenchen.de

Verantwortlich: Hanna Prausnitz

Titelmotiv: DKSB München

Gestalterische Aufbereitung: Konturwerk, Herbert Woyke

Kinder- und Jugendtelefon (KJT)

Die Nummer gegen Kummer
0800 111 0 333

Beratungszeiten

bundesweit Montag bis Freitag 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Wer wir sind

Wir sind 44 ehrenamtliche BeraterInnen ab 21 Jahren, davon haben 15 MitarbeiterInnen in 2010 die Ausbildung abgeschlossen. Ein Dipl.-Psychologe unterstützt uns durch Supervision und Fortbildungen und steht uns auch sonst mit Rat und Tat zur Seite.

Was wir tun, und für wen wir da sind

Wir sind eine psychosoziale Einrichtung, die Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen eine gebührenfreie telefonische Beratung bietet.

Die Nummer gegen Kummer ist auch vom Handy und von der Telefonzelle aus gebührenfrei erreichbar und garantiert den AnruferInnen absolute Anonymität.

Die BeraterInnen am KJT regen die Kinder und Jugendlichen dazu an, Probleme und Situationen zu reflektieren und unterstützen sie dabei, diese besser zu bewältigen.

Wir beraten nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ und ermutigen unsere jungen AnruferInnen im verständnisvollen Gespräch, an der Veränderung ihrer oft schwierigen Situation mitzuarbeiten und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. An spezialisierte Beratungsstellen und Einrichtungen wird weiter verwiesen, wenn es notwendig ist.

Im Jahr 2010 wurden wieder fast 4.000 Beratungsgespräche beim KJT in München geführt. 73 % der AnruferInnen waren im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Die Themenbereiche umfassten u.a. Probleme im Freundeskreis und in der Familie, Schule und Ausbildung, Gewalt und Sucht. Die meisten Gespräche betrafen Partnerschaft und Liebe (28,8 %), Sexualität (27,3 %) und psychische Probleme/Gesundheit (24,6 %). Mehr als 350 Jugendliche suchten Rat zum Thema Schule und Ausbildung. Der Bereich Mobbing nahm dabei mit 23,9 % den meisten Raum ein.

Die Hauptausrichtung der Gespräche in 2010 galt mit 68,7 % der Problemlösung. 18,4 % der AnruferInnen hatten ein Aussprachebedürfnis und 9,5 % wendeten sich an das Kinder- und Jugendtelefon wegen der Vermittlung von Informationen.

Bei einer 100-stündigen Ausbildung werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv auf Themenbereiche wie z.B. Pubertät, Partnerschaft, Liebe oder Gewalt vorbereitet. Darüber hinaus erweitern die BeraterInnen ihre Kompetenz stetig, indem sie an Supervisionen und fachbezogenen Fortbildungen teilnehmen.

Der aktive Austausch über Generationen hinweg ist für die Arbeit beim KJT sehr wichtig. Die enge Zusammenarbeit mit den jugendlichen TelefonberaterInnen von Teens on Phone (TOP) bietet für beide Seiten die Möglichkeit, Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und so den Horizont zu erweitern.

Mit Unterstützung der Geschäftsstelle sind alle MitarbeiterInnen für die Organisation gemeinsam verantwortlich.

Das Kinder- und Jugendtelefon in München ist ein Angebot des Kinderschutzbundes München in Zusammenarbeit mit Nummer gegen Kummer e.V.

Umbruchzeiten beim Kinder- und Jugendtelefon in München

Jahrelang ist das KJT München ohne Mitarbeiternachschub ausgekommen. Obwohl einzelne KollegInnen aus unterschiedlichsten Gründen (Nachwuchs, Beruf, Weltreisen, etc.) immer mal wieder eine Auszeit nahmen, konnten wir unsere zehn Schichten pro Woche abdecken. Seit eineinhalb Jahren gibt es nun eine große Neuerung beim KJT in München: Über die Nummer gegen Kummer-Kernzeit von 14.00 bis 20.00 Uhr hinaus telefonieren wir in einer dritten Schicht bis 21.30 Uhr. Damit ermöglichen wir nicht nur mehr Kindern und Jugendlichen Zugang zu unserem Angebot, sondern erweitern automatisch auch das Themenspektrum am Telefon. Nach 21.00 Uhr muss man mit anderen AnruferInnen und Problemen rechnen als am frühen Nachmittag.

Um die dritte Schicht überhaupt belegen zu können, mussten wir natürlich auch „frische“ BeraterInnen gewinnen, die nach ihrer Ausbildung unser Team tatkräftig unterstützen. Zu den neuen Themen gesellten sich also auch neue Gesichter – keine leichte Aufgabe für eine Gruppe aus Ehrenamtlichen, die sich außer bei den Supervisionen und beim Schichtwechsel nur zweimal im Jahr zum Reflexionstag trifft. Umso wichtiger werden da gemeinsame Fortbildungstermine. Sie geben den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die Chance, sich auszutauschen, neue Perspektiven zu entwickeln und das Team zu stärken.

Den Anfang machte 2010 die „Safer Internet Fortbildung“. Durch ein Multiplikatorensystem werden Repräsentanten aller KJTs in Deutschland ausgebildet und geben ihr Wissen zu Jugendschutz im Internet, Cyber-Bullying oder Sexualität im Internet dann an ihre KollegInnen weiter. Dementsprechend waren wir bei der Fortbildung ganz unter uns. Eine spannende Situation, denn einige der KJTler steckten noch mitten in der Ausbildung und trafen hier zum ersten Mal auf ihre erfahrenen Mit-Telefonierer – aber schon surfte man in Social Networks oder auf Internet Porno-Portalen. Ähnlich groß war die Wissenslücke zum Thema Internet. Von einigen täglich genutzt, stellte das www für andere fast Neuland dar. Hier zeigte sich dann auch wieder eine große Stärke des KJT – voneinander lernen, sich austauschen, gegenseitig unterstützen und so immer wieder in neue Themengebiete vorstoßen.

Altbekannt dagegen ist der Ratgebhof im Chiemgau, auf dem dieses Jahr zum gefühlten zwanzigsten Mal unsere Jahresfortbildung im Herbst stattfand. Ohne Handy-Empfang, dafür mit vielen Katzen und ruhigen Momenten widmeten wir uns einem wichtigen Thema am Telefon: Was kann man eigentlich noch so machen außer reden? Was erst einmal absurd klang (schließlich hat man es ja gerade zum Reden, dieses Telefon), nahm im Laufe des Wochenendes Gestalt an. Murmeln sortierende, Listen erstellende, Fäden verknüpfende und Luftballons aufblasende KJTler bevölkerten den Einödhof. Glücklicherweise waren wir dabei unter uns.

Auch im kommenden Jahr wird es sicher nicht ruhiger werden beim KJT. Abgesehen vom Wandel im Projekt, bringt die Arbeit und der Austausch mit Kindern und Jugendlichen eine gewisse Dynamik einfach mit sich. Deshalb wird es uns bestimmt nicht langweilig, und so viel Veränderung hält bestimmt auch jung.

Clarissa Schöller
Ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Kinder- und Jugendtelefon